



Dr. STEFAN
SCHEFFOLD



Gemeinsam für Baden-Württemberg

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

seit der letzten Ausgabe des CDU-Intern ist im Ostalbkreis einiges geschehen. Wie aus heiterem Himmel überbrachte mein Kollege Norbert Barthle die Nachricht, dass die Mittel für die Ortsumfahrung Mögglingen mit sofortiger Wirkung vom Bund bereitgestellt werden. Es ist ein Segen für die ganze Ostalb, dass sich der Bundesverkehrsminister über die Priorisierung des Landes hinwegsetzt. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank Norbert Barthle und allen Beteiligten. Dass Mögglingen gebaut wird ist jedoch auch dem unermüdlichen Einsatz der überparteilichen Bürgerinitiative rund um Inge Opferkuch zu verdanken. Für sie und ihre Mitstreiter freue ich mich ganz besonders.

Die zweite Meldung, die kurz vor der parlamentarischen Sommerpause verbreitet wurde und für Aufsehen sorgte, betrifft die geplante Höchstspannungsleitung von Hüttlingen über Schwäbisch Gmünd nach Bünzwangen. Das vom Landratsamt in Auftrag gegebene Gutachten zur 380kV-Leitung quer über die Ostalb kommt zu dem Schluss, dass diese Querspange nicht benötigt wird. Dieses Gutachten hätte es ohne die Bürgerinitiativen, die sich entlang des möglichen Trassenverlaufs formiert haben, nie gegeben. Nun ist man seit Stuttgart 21 besonders als Christdemokrat sensibilisiert, wenn es um Bürgerinitiativen geht. Nach zahlreichen Treffen und Gesprächen weiß ich jedoch, dass es sich in diesem Fall, wie auch in Mögglingen, um engagierte Bürger handelt, die ihre Sachkunde im Dialog einbringen und nicht nur verhindern wollen.

Als Wahlkreisabgeordneter und Bürger der Ostalb kann auch ich einen solchen Eingriff in die Natur und eine solche Belastung der Bürger nur dann unterstützen, wenn die Notwendigkeit der Maßnahme lückenlos nachgewiesen und dokumentiert ist und alle Bedenken ausgeräumt sind. Die Gesamtbetrachtung der Situation lässt mich daran jedoch stark zweifeln. Mit Prof. Stigler von der TU Graz hat einer der renommiertesten Forscher auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft den Bedarf an der Leitung verneint. Hierbei handelt es sich keinesfalls um ein „bestelltes“ oder „maßgeschneidertes“ Gutachten der Auftraggeber. Die Bundesnetzagentur hat diesen Gutachter selbst empfohlen! Eben diese Bundesnetzagentur lehnt auch das Umspannwerk Goldshöfe, welches die TransNet BW als End- und Knotenpunkt für die Stromautobahn von der Nordsee vorsieht, als nicht geeignet ab und äußert erhebliche Zweifel am Argument, dass die Leitung für die Versorgungssicherheit Ostwürttembergs und des mittleren Neckarraums maßgeblich sei.

Da auch die Frage, ob solche Höchstspannungsleitungen ein gesteigertes Gesundheitsrisiko darstellen, noch nicht endgültig beantwortet ist, bin ich zu der Entscheidung gekommen, die Bürgerinitiativen in ihrem Bestreben zu unterstützen. Die 380kV-Leitung Goldshöfe – Bünzwangen muss aus dem Gesetz gestrichen werden, da zu viele Fragen unbeantwortet sind und der Bedarf nicht nachgewiesen wurde. Ich bin überzeugt, dies ist möglich. Damit der Betreiber TransNet BW nicht voreilig Tatsachen schafft ist es jedoch unerlässlich, dass Politik und Bürgerinitiativen auch bei diesem Thema wieder den Schulterschluss schaffen und geschlossen gegen dieses Vorhaben auftreten.

Ihr